

Die Biber sind die Kleinsten im Verein

Pfadfinder ist man oft ein Leben lang. Besonders aktiv jedoch sind die Kinder und Jugendlichen. Wer sind die Leiter, die im Seeland die Faszination der Pfadfinder-Bewegung weitergeben? Das BT ging auf Spurensuche.

MARTIN RINDLISBACHER

«Junge leiten Junge», lautet ein Grundsatz der Pfadfinderbewegung in der Schweiz. «In der Tat», bestätigt Matthias Rufener von der Pfadi Aquila in Aarberg. Es sei üblich, dass Jugendliche Verantwortung übernehmen, indem sie selber Gruppen leiten. Stufen- und altersgerecht werden die Kinder in die Welt der Natur und in jene der Pfadi eingeführt.

«Wir wollen aber auch etwas fürs Leben vermitteln, das im Schulunterricht keinen Platz hat», ergänzt Claudia Aeberhard, Abteilungsleiterin der Pfadi Hasenburg Ins-Täuffelen. Vor einem Jahr hat man schweizweit das neue Stufenmodell eingeführt. Die Jüngsten in der Pfadiwelt sind die Biber (5 bis 7 Jahre). Später wechseln sie in die Wolfstufe (8 bis 11 Jahre). Und ab 11 Jahre sind sie dann in der Pfadistufe. Die Jugendlichen (15 bis 18 Jahre) gehören zur Piostufe, derweil die Älteren zu den Rovern gezählt werden.

Pfadi-Abteilungen im Seeland

- **Aarewacht Lyss** (für die Gemeinden zwischen Lyss, Dotzigen und Schüpfen)
- **Aquila Aarberg** (zwischen Aarberg, Bühl, Walperswil, Kerzers, Detligen und Seedorf)
- **Rakataiana Biel** (Pfadi nur für Mädchen)
- **Gottstatt Orpund** (Gemeinden zwischen Orpund, Pieterlen, Lengnau, Schnottwil, Studen, Aegerten)
- **Hasenburg Täuffelen-Ins** (Gemeinden am südlichen Bielersee von Gals bis Ipsach, Bellmund und Ins)
- **Orion Biel** (Biel)
- **Pfadfinder Trotz Allem** PTA (Behinderte als Pfader)
- **Johanniter Grenchen** (Grenchen)
- **Flambeaux Orvin** (Les Prés-d'Orvin, Orvin) (mr)

LINKS: www.pbs.ch
www.pfadibern.ch



Durch vielfältige Erlebnisse sollen Kinder und Jugendliche bei den Pfadfindern lernen, sich zu entfalten.

Bilder: zvg

Zentral in der ganzen Bewegung der Pfader ist das Gruppenerlebnis. «Gemeinsame Erlebnisse und das Zurechtfinden in der Gruppe sind wichtige Bestandteile des Pfadialltags», erklärt der nationale Verband Pfadibewegung Schweiz in seinen Unterlagen. «Wir verbringen viel Zeit mit den Kindern in der freien Natur. Da erwerben sie praktisches Wissen für das Leben im Freien», erklärt Matthias Rufener. Der 24-Jährige leitet die Pfadi Aarberg bereits seit vier Jahren als Abteilungsleiter, ist jedoch erst in der 8. Klasse als «Quereinsteiger» zur Pfadibewegung gestossen. Es sei nicht selbstverständlich, als

20-Jähriger Abteilungsleiter zu werden, bemerkt Rufener. In Lyss ist der neue Abteilungsleiter, Alain Messerli, 22 Jahre alt. Claudia Aeberhard, Abteilungsleiterin der Hasenburg dagegen ist vor 21 Jahren als Sechsjährige dazu gestossen.

«Wie ein Verwaltungsrat»

Die Abteilung in der Pfadisprache ist ein selbständiger Verein, dem ein Vorstand eher beratend beisteht. Abteilungsratspräsident bei den Aarbergern ist derzeit Alexander Zürcher. «Wir verstehen uns eher wie ein Verwaltungsrat einer Firma, der nicht ins Tagesgeschäft eingreift», er-

klärt Zürcher dazu. So liegt denn die Hauptverantwortung beim Abteilungsleiter, der die Detailprogramme mit den jugendlichen Leitern der verschiedenen Stufen bespricht und diese berät. «Wir machen aufgrund unserer Erfahrungen auf allfällige Gefahren aufmerksam, aber die Stufenleiter müssen selber Verantwortung tragen.» Sowohl die Kinder als auch die Leiter sollen ihre Erfahrungen machen, lautet ein Grundsatz.

Grundsätzlich könne jeder mitmachen, erklärt Rufener. «In der Pfadi zählt die Gruppe.» Und: «Wir haben keine Wechselbank zum Auswechseln eines Akteurs,

wie das in Mannschaftssportarten üblich ist.» Gegenseitig würden sich die Pfader jeder Stufe unterstützen. Der alte Leitspruch «Allzeit bereit» beinhaltet auch Hilfsbereitschaft. So sei es jedem Mitglied einer Gruppe möglich, mitzumachen. Und mitmachen heisst in Aarberg nicht nur, jeden Samstag an einem vielseitigen Programm teilzuhaben, sondern auch in den beliebten Lagern, dem Pfingstlager und dem Sommer- oder Herbstlager.

Diese sind ein Tummelfeld für die Pfader jeder Stufe. Und jeder mache da mit und lerne die Regeln kennen und respektieren, so Rufer weiter. Das Leiterzelt etwa sei eine verbotene Zone, und zur Küche habe nur die Küchenmannschaft Zutritt. Kinder und Jugendliche mit einer Behinderung können in der PTA, Pfadfinder Trotz Allem, mitmachen. Sie sollen trotz Behinderung durch möglichst verschiedene Aktivitäten ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten erfahren. Die PTA Biel gibt es bereits seit 49 Jahren.

45 000 Mitglieder

Die Pfadibewegung Schweiz ist mit 45 000 Mitgliedern die grösste Jugendbewegung in der Schweiz. Sie ist in 23 Kantonalverbände aufgeteilt. Weltweit zählt die Pfadibewegung gegen 38 Millionen Mitglieder.

LINK: www.bielertagblatt.ch

◉ Weitere Artikel zum Thema unter «Pfadfinder»



Abenteuer in der Natur gehören zur Pfadibewegung.